

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 20 (2013)
Heft: 229

Rubrik: Reaktionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

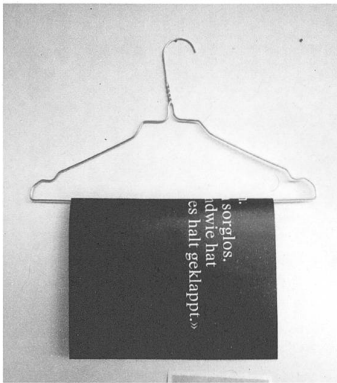
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saiten Nr. 228, November 2013



Praktisch: Saiten-Bügel. Bild: Katalin Deér.

Kultur und Kommerz: St.Gallen rockt

The Young Gods rocken die Lokremise, organisiert von Verein IT/St.Gallen rockt. Ziel: junge IT-Firmen in die Ostschweiz locken. Kosten: eine halbe Million, wovon die Stadtförderung einen Drittel berappt – ungefähr der Betrag, der 2014 bei den Kulturgeldern, besonders bei den Freien, gekürzt werden soll. Die Reaktionen aufsaiten.ch:

Das Projekt mit seiner brav-biedereren Website ist ein anschauliches Beispiel, warum die Ostschweiz im Rest der Schweiz nur selten einen Fuss auf den Boden bringt. (...) Will der Stadtrat das Steinachtal tatsächlich in ein Silicon Valley verwandeln, genügen die paar hunderttausend Franken sowieso nicht. Dazu braucht es in erster Linie die passenden hochschulischen Ausbildungsgänge, um die innovativen Firmen und die nötigen Fachleute hierher zu locken. (...) Manuel Märklin

standortmarketingelingenling
standardmackerblingbling
standohjemischeitling
Dani Fels

Im Endeffekt ist das The Young Gods Konzert ja wohl eher als Kulturförderung zu verstehen. Ich weiss nämlich nicht, wo hier der Zusammenhang zum

Sie ärgern sich? Sie freuen sich? Kommentieren Sie auf saiten.ch oder schreiben Sie einen Leserbrief an redaktion@saiten.ch.

eigentlichen Themenkreis (Mangel an IT-Fachleuten) zu sehen ist. (...) Ich glaube, das Problem liegt ja wohl eher darin, dass hier für einmal «Kulturförderung» ausserhalb der bekannten Kanäle betrieben worden ist. Die St.Galler Kulturszene ist doch in dieser Hinsicht nicht besser als die städtische Politik. Die Leute kennen sich. Es gibt lokale Fixpunkte. Vitamin B bestimmt vieles. Und wenn mal jemand anders Geld bekommt, dann heulen alle.

(...) Es ist einfach eine Tatsache, dass es verdammt schwierig ist, in St.Gallen qualifizierte IT-Fachleute zu finden. – Damit meine ich explizit nicht irgendwelche PHP-Bastler, für die das Anpassen von WordPress- und Typo3-Themes das höchste aller Gefühle ist. Die gibts nämlich wie Sand am Meer und sind in jeder drittklassigen Agentur zu finden. (...) Henry Dorsett Case



Die Streithalle

Der Stadtrat sagt Nein zur Initiative «Reithalle für die Kultur». Hauptgrund: Es gebe kein Bedürfnis für eine grössere Konzerthalle. Braucht St.Gallen eine neue Kulturhalle? Das Resultat der Umfrage aufsaiten.ch: 35 Mal ja, 20 Mal nein. Dazu einige Kommentare:

St.Gallen braucht wie jede andere grössere Stadt auch ne Location mit mind. 800-1200 Plätzen. Leider fehlt bis heute eine solche Lokalität. Die Olma Halle z.B. ist viel zu teuer, akustisch schlecht und nur an wenigen Tagen im Jahr verfügbar, zudem fehlt da der nötige Charme. Viele Events wie z.B. Konzerte grösserer Artists kommen so gar nie nach St.Gallen weil eine entsprechende «Venue» fehlt. Ein Parov Stelar Trio hat vielleicht 2x im Kugl geklappt, doch solch ein Event lässt sich nur noch in Zukunft einer grösseren Halle realisieren aufgrund massiv gestiegener Gagen. Auch ein Beispiel aus dem Hip Hop: ein Samy Deluxe oder Kool Savas

oder Blumentopf, wenn diese auf Album Tour sind, finden den Weg nicht nach St.Gallen. Gibt unzählige solcher Beispiele. (...) Discotron Rouven

St.Gallen braucht meiner Meinung nach etwas viel kleineres. 200-250 Leute, feines Booking, Location ohne Gefahr von lärmbelästigungsklagen & Öffnungszeiten wie die Raumstation. John Lemon

Wie definiert St.Gallen eigentlich den Kulturbegriff? Und was ist «profitable Kultur»? Philipp Buerkler

Nach 20 Jahren Kulturarbeit in St.Gallen sage ich klar nein zur Reithalle. Im näheren Umfeld der Reithalle befinden sich so viele Kulturorte, wie man es selten trifft in unserem Land. Sie alle würden durch kommerzielle Grossanlässe weiter konkurrenziert, weil sie eben diese überzogenen Gagen nicht bezahlen können und wollen. Dafür machen sie wertvolle Arbeit und bringen viele Perlen nach St.Gallen, die aber oft ihre kleinen Säle gar nicht füllen. Als regelmässiger Besucher verschiedener Kulturlokale in der Stadt bin ich immer wieder erstaunt, das oftmals wenig Leute an diesen engagierten Anlässen sind. (...) Immer grösser, immer besser? Ich bin halt für klein und fein, aber bezahlbar. Daniel Steuri

Das Publikum kleiner Locations kriegt man ja auch nicht umsonst. Je mehr St.Gallen zu einer dynamischen und bevölkerten Stadt wird (auch durch Studenten, Fachhochschule, nicht die «Bonzenalp-Vögel» vom Rosenberg), und dazu kann eine Reithalle beitragen, desto mehr profitieren auch kleinere alternative Locations. Was heute doch ein wenig alternativ und subversiv ist, bewegt sich zwischen Winterthur, Zürich und Bern. St.Gallen muss wieder – nicht im neoliberalen, marktwirtschaftlichen Sinne – zu einem Standortfaktor werden. Dazu wird eine Reithalle beitragen, da bin ich sicher! Holderido

(...) Wir haben innerhalb des Stadtvollkes andere Probleme zu lösen anstelle der überflüssigen und überdimensionalen «Möchtegern Konzert Location» mit dem Namen Hallenstadion II. Marco Bleisch

REAKTIONEN